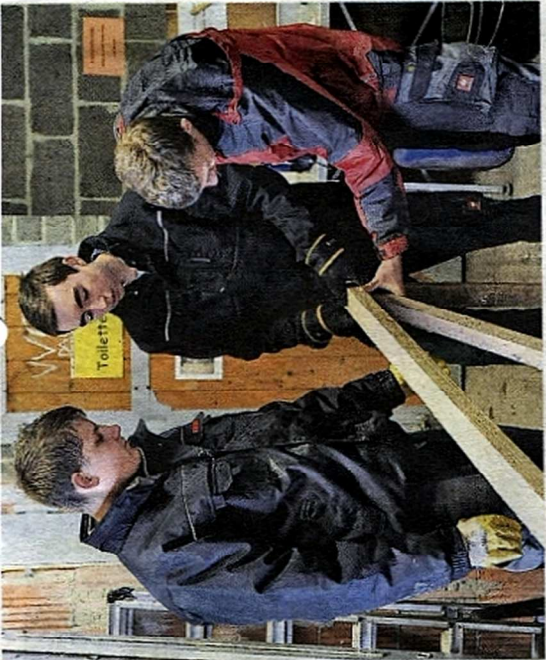




**Gewusst wie:** Nach fachkundiger Einweisung durch die Hofmannschaft ging das Stall ausmisten schnell von der Hand – und machte sogar Spaß.



**Eifrig bei der Arbeit:** Gifhorner Berufsschüler bauen auf dem Hof in Isenbüttel gestern Vormittag neue Tore für Hühnerweide und Gemüsegarten.

Ron Niebuhr (4)

# Stall ausmisten statt Schulbank drücken

Agrarschüler von Gifhorns BBS I helfen einen Tag lang auf Isenbüttels heilpädagogischem Bauernhof aus

Isenbüttel (m). Gifhorner Agrarschüler schauten gestern Vormittag auf dem heilpädagogischen Bauernhof in Isenbüttel vorbei. Was Der Hof alles zu bieten hat, erfahren die zwölf Berufsschüler in Theorie und Praxis – aus Gesprächen mit den Bewohnern und beim gemeinsamen Arbeiten in Stall und Werkstatt.

Vorgesehen war eigentlich, dass sich die Gäste von der Be-

„Die Jugendlichen sind zwar nicht besonders weterfähig“, sagte Bursian. „Aber auch in Stall und Werkstatt gibt es bei uns genug zu tun.“

Was das sein soll, wunderten sich die Schüler: „Wir waren schon etwas ratlos“, räumte Mara Rindfrey ein. „Aber die Bewohner haben uns richtig toll geholfen.“ Dank der Expertentipps hatten die Gifhorner Gäste schnell den Dreh raus. Stall ausmisten, Dachboden aufräumen,



Bursian

Wegen des anhaltenden Regens sahen Hofferler, Rindfrey und Lehrer Elmar Bursian und Lehrer Elmar Schönthal jedoch davon ab.

Schweine und Pferde füttern, Tore für Hühnerweide und Gemüseacker bauen – das alles ging im Teamwork mit den Hofbewohnern von der Hand.

„Und besser als Schule ist das allemal“, stand für Mara Rindfrey und Kimberley Bergen fest.



Schönthal

„Wert der Aktion ist enorm, denn Jugendliche und Bewohner klutzen Hand in Hand ran: „Solche Hilfe ist bei uns immer gern gesehen“, betonte Bursian.

Seit 2010 tritt Lehrer Schönthal mit seinen Werte- und Normen-Klassen jährlich zum Arbeitseinsatz in Isenbüttel an. Die Schüler lernen den heilpädagogischen Bauernhof hautnah kennen und merken, wie viel es ihnen gibt, sich sozial zu engagieren. Und der integrative Wert der Aktion ist enorm, denn Jugendliche und Bewohner klutzen Hand in Hand ran: „Solche Hilfe ist bei uns immer gern gesehen“, betonte Bursian.